

2025 / 02

Kantonsrat
Eingegangen: 17. SEP. 2025

Unterzeichnen dürfen:
Stimmberechtigte im
Kanton Schaffhausen

Volksmotion | Kanton Schaffhausen

«Kein Kahlschlag auf dem Geissberg – nachhaltige Nutzung und Erhalt des Walds»

Es sei ein Konzept zum Erhalt, zum Schutz und nachhaltigen Nutzung des Walds auf dem Schaffhauser Geissberg (Geissbergwald) zu erstellen. Dabei sind:

1. unumgängliche Rodungen des Walds möglichst schonend und zurückhaltend vorzunehmen;
2. bei Rodungen der gesetzliche Realersatz (Aufforstungen) ebenfalls auf dem Geissberg oder in möglichst unmittelbarer Umgebung zu realisieren;
3. der Planungsspielraum der Zone für öffentliche Bauten, Anlagen und Grünflächen (ZöBAG) für hochwertige Architektur sowohl bei Sanierungen als auch bei Neubauten optimal und der Umgebung Wald angepasst zu nutzen;
4. der Geissbergwald mit angrenzenden Wäldern zu vernetzen und Wildwechsel zu erleichtern.



Begründung

Der Geissbergwald hat als siedlungsnaher Lebensraum einen besonders hohen Stellenwert bei Anwohnern, Familien, Erholungssuchenden, Fitnessbegeisterten und Naturfreunden. Doch der Wald erleidet zurzeit einen Stress wegen Baustellen, Verkehr, Lärm und Lichtsmog. Es gilt jetzt, den Geissbergwald wieder umsichtig in eine Balance zu bringen.

Denn der Wald steht zusehends unter Druck. In letzter Zeit mussten Bäume in grosser Zahl merklich weichen, etwa zur Erstellung von Parkplätzen auf dem Gebiet des ehemaligen Pflegeheims. Und die nächsten grossflächigen

Rodungen stehen erst vor der Tür: Im Rahmen des Neubaus des Kantonsspitals sollen weitere Flächen gerodet werden, insgesamt spricht der Kanton von 18 513 m², was einer Fläche von drei Fussballplätzen entspricht.

Aufforstung des Walds statt Rodungen auf Vorrat

Doch damit nicht genug: Bei einer etwaigen Verlegung der Akutpsychiatrie von der Breite auf den Geissberg, wird noch mehr Platz, noch mehr Wald benötigt. Die einst an dieser Stelle angedachte und versprochene Aufforstung wird somit Makulatur. Und der bis vor einigen Jahren noch mit anderen Waldstücken halbwegs vernetzte Geissberg-

wald verkommt zusehends zur isolierten Exklave, was Flora und Fauna zusätzlich schadet.

Die notwendigen Bauprojekte im Zusammenhang des Spitalneubaus und auch der Standort Geissberg werden im Grundsatz nicht in Frage gestellt. Aber den Anliegen des Lebensraums Wald und mittelbar aber auch der Anwohnerinnen und Anwohner sowie der Menschen, die den Stadtwald als Naherholungsraum nutzen, wurde bisher schlicht zu wenig Rechnung getragen.

Konzept zur nachhaltigen Nutzung des Walds

Die Unterzeichnenden dieser Volksmotion fordern daher die Behörden auf, ein Konzept zur nachhaltigen Nutzung des Geissbergwalds zu erstellen. Dieses könnte bspw. als Teil des kantonalen Waldinventars oder des kantonalen Waldplans fungieren. Das Konzept soll sich an folgenden Grundsätzen ausrichten:

- **Wald schützen:** Den Geissbergwald ganzheitlich pflegen und schützen und in seiner räumlichen Verteilung erhalten, ist eine anspruchsvolle Aufgabe – gerade wenn man sich die immensen Baustellen rund um das Spital vor Augen führt. Raumplanung und Wald stehen hier in enger Beziehung zueinander, weshalb ein be-

hutsamer Umgang gegenüber Flora und Fauna vor- dringlich ist.

- **Aufforstung vor Ort:** Rodungen sind nicht auf Vorrat zu betreiben, bloss um Bauland zu generieren. Im Gegenteil, Aufforstungen sollen vor Ort, wenn immer möglich im Geissbergwald durchgeführt werden. Rückbauten von Gebäuden, gerade wenn keine Ersatzbauten an derselben Stelle geplant sind, sollen zwingend der Aufforstung dienen.
- **Verkehr reduzieren:** Der motorisierte Verkehr im Wald ist verkehrstechnisch so zu lenken, dass er minimal bleibt. Parkplätze sind ohne lange Zu- und Wegfahrten konzentriert an einem Ort anzubieten. Der Langsamverkehr ist zu bevorzugen und Fuss- und Velowege zu optimieren und mit Freizeit- und Erholungszonen im siedlungsnahen Wald zu verknüpfen.
- **Wald vernetzen:** Der Geissbergwald soll nicht noch mehr isoliert werden wie mit den Bauten und Strassen Richtung Schweizersbild und Längenberg. Stattdessen ist er mit angrenzenden Wäldern (z. B. Chli Buechberg und Wirbelberg) zu vernetzen und Wildwechsel zu erleichtern.

Erstunterzeichner/innen:

Johann Georg Baumann (Vorstand Quartierverein Hochstrasse-Geissberg), **Dora Dickenmann** (Co-Präsidentin QV), **Urs Huber** (Vorstand QV), **Chiara Iselin** (Mitglied QV), **Heinz Lacher** (Mitglied QV), **Bettina Looser** (Kantonsrätin), **Patrick Portmann** (Kantonsrat), **Emanuel Schmid** (Vorstand QV) und **Sebastian Schmid**. *und weitere 261 unterschrieben*